

Andacht Büderich 6.12.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 80

Liebe Zuhörende, heute ist der zweite Adventssonntag, der 6.12.2020. Psalm 80 beklagt Gottes Ausbleiben und die Betroffenheit seiner Gläubigen mit: Du speisest sie mit Tränenbrot und tränkest sie mit einem großen Krug voll Tränen. Dazu ein Lied:

Liedvers: 1. In einem Krug habe ich sie verborgen: Blumenkerne, die blühen wollten, sie sind nicht aufgegangen. 2. Zwischen Steinen hab ich sie zertreten: rote Samen, die reifen wollten, sie sind nicht aufgegangen.

Andacht zu Jakobus 5, 7-8

Wir hören heute aus dem Jakobusbrief die Aufforderung: **Seid geduldig bis zur Wiederkunft Christi. Auch ein Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen.**

Zum langen Warten habe ich ein ähnliches Bild vor Augen. Ein kleiner Junge hockt neben dem riesigen Zufahrtstor eines Landgutes. Er wartet auf seinen Vater, der müsste mit dem großen Traktor gleich zum Feierabend zurückkommen. Aber nichts passiert; der kleine Junge wird ungeduldig, dann schlurft er traurig nach Hause.

Nun, der Traktorist war mein Vater. Als er dann endlich nach Hause kam, gab es sofort „Juppla“ - unser Ritual. Er hob mich hoch, ich breitete die Arme aus, er warf mich bis kurz unter die Zimmerdecke; dann fing er mich wieder sicher auf und stellte mich auf die Füße. Noch ein paar Mal, und der Tag war gerettet.

Nun, wie ist das mit unserer Geduld? Sie ist überstrapaziert im Warten auf einen Impfstoff gegen das Virus, wohingegen zur Wiederkunft Christi unsere Geduld erloschen ist. Die anerzogene

Panik auch, leider auch jede Vorfreude. Denn der Große Traktorist der Weltrettung verspätet sich zu lange. Wir sind enttäuscht und ziehen uns zurück. Damals konnte ich nichts ändern. Die Änderung trat ein, als mein Vater mich hochriss und in die Luft warf. Und vor allem – dass er mich auffing und wieder auf die Füße stellte. Aus meiner Sicht ist das typisch für unseren Schöpfergott und Ewig-Vater. Er sucht uns auf, entreißt uns der Melancholie, schenkt uns einen neuen Überblick, fängt uns auf und erdet uns neu. Das macht er mehrmals im Lebenslauf, warum nicht auch im Übergang zur Ewigkeit?!

Er reißt die Welt aus ihrem Jammer und schenkt ihr einen Rundflug durch die Ewigkeit. Er fängt sie wieder auf und gibt ihr eine neue Heimstatt, inklusivem neuem Himmel und neuer Erde.

Bis dahin gilt: **„Seid geduldig und stärkt eure Herzen!“** Steht denn beides in Wechselwirkung? Ja, wenn beides erlischt. Aber beides bestärkt sich auch gegenseitig, wenn uns jemand eine gute Geste schenkt. Manchmal erbitten wir von Gott separat mal mehr Tapferkeit, mal mehr Muße. Doch die Kombination bringt's, zB im Gebet: **„Gib mir ein reines Herz und einen gewissen Geist!“** Dem Kind zerrann beim traurigen Warten alles, aber es gewann seine Gewissheit zurück durch des Vaters Initiative. Wir sind eingeladen, die Welt zu entdecken aus der kindlichen Perspektive. Sie ermutigt uns, auch das zweite Kommen Christi, also seine Wiederkunft, als Kinder zu erwarten. Der erwachsene Jesus meinte dazu: **„Kehrt um und werdet wie die Kinder, so werdet ihr ins Himmelreich kommen!“** Das ist unser Weg aus der Verzagtheit.

Liedverse: 3. Hinter der Stirne hab ich sie behalten, gute Worte, die keimen wollten, sie sind nicht aufgegangen. 4. In meinem Herzen hab ich sie vergraben: meine Liebe, die wachsen wollte - sie ist nicht aufgegangen.

Text: Chr. Weiß; Melodie: H. Beuerle; Einspielung: M. Mielke

Segen und Geläut

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.